



FLINTE UND SCHROT

# Besser treffen

Sie sind zur Hasenjagd eingeladen, wissen aber nicht, für welche Schrotstärke Sie sich entscheiden sollen? Kein Problem! **CHRISTIAN SCHÄTZE** hat für Sie Probe geschossen.

**U**m den Versuch möglichst realistisch zu gestalten, wurde eine Hasenscheibe entworfen, die als Schablone für mehrere Dutzend Anschussscheiben diente. Als Testwaffe

stand eine Blaser F3-Competition, Kaliber 12/76 Magnum, mit 76er Laufbündel und Viertelchoke zur Verfügung. Diese offene Würgebohrung wurde gewählt, weil sie die Garbe ausreichend zusam-

menhält, aber auch das wertvolle Wildbret schont.

Verschossen wurden Rottweil-Patronen (Waidmannsheil) im Kaliber 12/70 mit Papphülse, Filzpfropfen als Zwi-



Die 2,7-mm-Schrote decken auf 25 Meter hervorragend (56 Einschläge), erhöhen die Trefferwahrscheinlichkeit und schonen aufgrund der geringen Schrotstärke das Wildbret.



Mit Nummer 5 (3 mm) hätte Lampe auf 25 Meter sicher gelegen. 22 Treffer auf dem Körper und zahlreiche Schrote vor dem Hasen (im Kopfbereich) sprechen eine deutliche Sprache.

schenmittel und 36 Gramm Vorlage. Getestet wurden Schrotgrößen 2,7 (Nr. 6) 3 (Nr. 5), 3,5 (Nr. 3) und 4 Millimeter (Nr. 1).

**Um Zufälle bezüglich** des Trefferbildes so weit wie möglich auszuschließen, wurden pro Laborierung mehrere Schüsse abgegeben und ein „Durchschnittsanschuss“ ausgewählt. Geschossen wurde stehend freihändig auf 25 Meter. Zudem wurde untersucht, wie sich die Laborierungen (2,7 bis 4 mm) im Grenzbereich (15 und 35 m) verhalten. Die Ergebnisse (Anschussbilder) finden Sie unter [www.dossiers.wildundhund.de](http://www.dossiers.wildundhund.de)

Wie hoch die Zielenergie ist, wurde nicht getestet, trat jedoch beim Wechseln der Scheiben zutage. Denn während Nummer 6 und 5 auf 25 Meter nur ein paar Millimeter in die Europalette eindringen, „verschwand“ Nummer 3 tief im Holz. Bei Nummer 1 gab es sogar

## Testschablone

### Basteltipps

Die Anschussschablone können Sie unter [www.wildundhund.de](http://www.wildundhund.de) kostenlos herunterladen. Wie die Teile zusammengesetzt werden, erklärt Henrich von der Heide Schritt für Schritt.



Test: Als Scheibenmaterial haben sich ausgemusterte Tapetenreste bewährt. Wir haben pro Patrone fünf Schuss gemacht. Damit es beim Auswerten der Bilder keine Verwechslungen gibt, sollte nach jedem Schuss folgendes auf der Scheibe notiert werden: Flinte, Choke, Patrone, Schrotstärke, Zwischenmittel, Entfernung.

„Ausschuss“! Fakten, die dem Wildbret bewussten Jäger zum Nachdenken bringen.

Fazit: Die Versuche waren nicht nur sehr aufschlussreich, sondern haben

auch Spaß gemacht und sind daher dringend zur Nachahmung empfohlen.

Für die Blaser F3-Competition heißt es, dass sie in der laufenden Hasensaison im unteren Lauf einen Viertel- und oben einen Halb-Choke verpasst bekommt. Wie das mit dem engeren Choke funktioniert, werden wir demnächst ausprobieren. Denn wie stark verändert so ein kleiner Schritt nach oben eigentlich die Schrotgarbe? Ändert sich überhaupt etwas? Sie werden es demnächst erfahren. Versprochen!

Gefüttert wird die F3 mit Schrotten Nummer fünf und sechs. Warum? Weil hier die Deckung stimmt und ich meine erlegten Hasen gern selbst in der Küche verwerte. Sollte die Schussentfernung für meine Schrote doch mal etwas zu groß sein, lasse ich den Finger einfach gerade. Das ist ganz leicht!



**Achtung:**  
Auf 25 Meter durchschlugen die 4-mm-Schrote eine Europalette. Was sie dann wohl mit den Knochen eines Hasen anstellen?



Die 3,5-mm-Schrote perforierten Lampe 27-mal und drangen tief ins Holz ein. Zu nah sollten Hasen wegen der zu erwartenden Wildbretentwertung daher nicht beschossen werden.



Bei Nummer eins (4 mm) werden die Löcher in der Garbe deutlich größer. Zudem würden die groben Schrote im Wildkörper zu sehr wüten. Über 30 Meter ist die Deckung nur noch mangelhaft.

FOTOS: CHRISTIAN SCHÄTZE